

Die Drei-Minuten-Rückschau

Methodenkompetenzen fallen nicht vom Himmel, sondern müssen erlernt werden. Und der Begriff *lernen* verweist schon darauf, dass das Anwenden einer Methode höchstwahrscheinlich nicht bereits beim ersten Versuch ideal gelingt, sondern mehrmals ausprobiert und verbessert werden muss. Deshalb ist es sinnvoll, das Methodenlernen zu reflektieren.

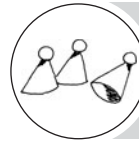
Eine Möglichkeit dazu bietet die *Drei-Minuten-Rückschau*, bei welcher am Ende jeder Methodenstunde die unten stehenden Fragen an die Schüler gerichtet werden. Sie können individuell beantwortet oder im Plenum besprochen werden. Bei Bedarf können die Schüler ihre persönlichen Antworten darauf in die dafür vorgesehenen Tabellen ins Methodenportfolio (→ S. 58ff.) eintragen.

| Drei-Minuten-Rückschau: Reflexion der Methode | |
|-----------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| Wobei kann dir die Methode helfen? | <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> |
| Was war schwierig oder nicht sinnvoll? | <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> |

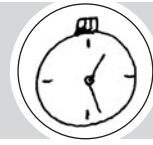
Download zur Ansicht



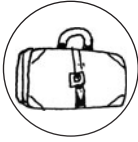
1 A Strukturiertes Erklären (beliebiges Thema)



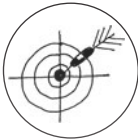
5.–10. Klasse



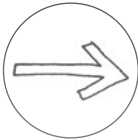
45 min



pro Schüler:
Zettel und Stift



- Wissen in eigene Worte fassen
- gezielt Fragen zu nicht Verstandenem stellen
- über schwierige Fachinhalte in der Gruppe kommunizieren
- sich bei Bedarf Hilfe holen



vor der Stunde:

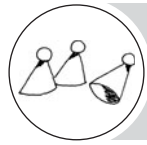
schwierigeres Themengebiet auswählen:

- wenn Sie in der Klasse unterrichten: Thema aus Ihrem Fach, bei dem Sie aufgrund Ihrer Erfahrung sicher sind, dass viele Schüler es nicht auf Anhieb verstanden haben.
- wenn Sie nicht in der Klasse unterrichten: Thema, das Ihnen selbst liegt (z. B. aktuelle politische Entwicklungen, favorisierte Wissensgebiete, Sport etc.) und das Sie als schwierig, aber interessant für die entsprechende Altersgruppe einstufen.

| Phase | Wie lange? | Was? | Wie? | Womit? |
|-------------|------------|----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Einstieg | 3 min | Thema und Ziel | Lehrer stellt gewähltes Thema vor und weist darauf, dass sich Schüler die Inhalte gegenseitig erklären werden. | |
| Erarbeitung | 9 min | Lehrerinput | Schwierige Fachinhalte im Plenum erklären. Lehrer: <i>Wer von euch glaubt, die Inhalte so gut verstanden zu haben, dass er/sie das Ganze einigen Mitschülern noch einmal erklären kann?</i> | |
| | | Gruppenarbeit | Gruppen von vier bis sechs Schülern bilden; einer erklärt jeweils | |



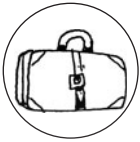
1 B Drei-Schritt-Interview zum Thema „ Präsentationstipps“



6.–7. Klasse



45 min

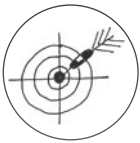


pro Schüler:

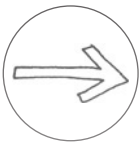
- Zettel und Stift
- 1 Bewertungsbogen (→ KV 1)

bei Bildung von Dreiergruppen:

Aufgabenkarten für Dreiergruppen (→ KV 2) vorbereiten



- Erfahrungen mit Präsentationen untereinander austauschen
- einander genau zuhören und Fragen stellen
- Gehörtes in eigenen Worten wiedergeben
- erkennen, wie man gut präsentieren kann



vor der Stunde: Materialien kopieren und vorbereiten (s. o.)

während der Stunde:

- Zeitwächter: Hilfestellung beim Wechsel der Interviewpartner bzw. bei der Wiedergabe des Gehörten
- Aufgabenstellung für die Austauschphase an der Tafel visualisieren
- Ergebnisse der Gruppen an der Tafel sammeln

| Phase | Wie lange? | Was? | Wie? | Womit? |
|----------|------------|----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Einstieg | 5 min | Thema und Ziel | <p>Lehrer: <i>Ihr alle habt Erfahrungen mit Referaten und Präsentationen gemacht. Manchmal läuft es richtig gut und alle sind begeistert, andere Male habt ihr vielleicht eher in gelangweilte Gesichter geschaut. Wir wollen heute zusammenragen, was eine Präsentation so richtig spannend und interessant macht. Dazu arbeiten wir heute mit der Methode ‚Drei-Schritt-Interview‘. Am Ende der Stunde formuliert dann jede Gruppe ganz konkrete Tipps für gutes Präsentieren.</i></p> | |

Download zur Ansicht

1 B Drei-Schritt-Interview zum Thema „Präsentationstipps“

| Phase | Wie lange? | Was? | Wie? | Womit? |
|-------------|------------|------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| Erarbeitung | 3 x 4 min | | Variante B für Dreiergruppen: Aufgabenkarten austeilen (→ KV 2). Zunächst interviewt Schüler A, Schüler B antwortet und Schüler C macht sich Notizen. Jede Runde dauert vier Minuten. Nach Beendigung geben die Schüler ihre Aufgabenkarte im Uhrzeigersinn weiter. | Aufgabenkarten für Dreiergruppen (→ KV 2) |
| | 12 min | 3. Schritt: Austauschphase 6 min 6 min | Schüler stellen nacheinander kurz vor, was sie im Interview erfahren haben. Schüler beantworten anschließend gemeinsam die Frage: <i>Was hat ein interessantes und spannendes Referat, was ein langweiliges nicht hat?</i> Dazu halten sie schriftlich die drei wichtigsten Punkte (TOP 3) als ausführliche Tipps fest, z.B.: <i>Nutze Bildmaterial, um deinen Zuhörern eine Vorstellung vom Thema zu geben!</i> | |
| Abschluss | 8 min | Auswertungsgespräch im Plenum | Tipps zum Präsentieren an der Tafel sammeln und gemeinsam mit den Schülern die TOP 10 der Tipps erarbeiten. | |
| | 3 min | Methodenreflexion | Drei-Minuten-Rückschau (→ S. 8) | |

Quelle: vgl. z. B. „3-Schritt-Interview“ n. Brüning, Ludger / Sauer, Tobias (2008): *Kooperatives Lernen. Methoden für den Unterricht*. Seelze: Friedrich Verlag

1 B Drei-Schritt-Interview zum Thema „Präsentationstipps“

Kopiervorlage 1: Bewertungsbogen

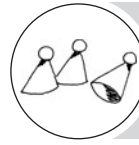
| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| Aufgabe: Beantworte die Frage <i>Was macht Referate für dich so richtig spannend und interessant?</i> Denke dazu zunächst an ein Referat zurück, das für dich besonders spannend und interessant war. Antworte dann auf die nachfolgenden Fragen konkret, d.h. gib Beispiele oder beschreibe die Situation möglichst genau. | |
| | Hier ist Platz für deine Antworten! |
| Wie hat der/die Vortragende auf dich gewirkt? Wie ist er oder sie aufgetreten? | <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> |
| Wie hat der/die Vortragende deine Aufmerksamkeit gewonnen? | <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> |
| Was hat das Thema für dich spannend und interessant gemacht? | <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> |

Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

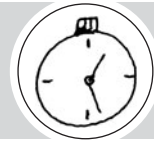
Download zur Ansicht



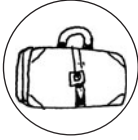
1 C Doppelkreis zum Thema „ Social Networking“



6.–10. Klasse

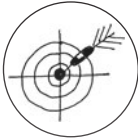


45 min

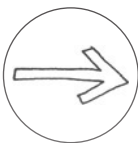


pro Schüler:

- Zettel und Stift
- 1 Meinungskarte (→ KV)



- die Methode „Doppelkreis“ kennenlernen oder vertiefen
- Kommunikationsregeln erarbeiten
- erarbeiten, wodurch sich reale (z. B. Doppelkreis) und virtuelle Kommunikation (z. B. SchülerVZ, Facebook) unterscheiden und worauf jeweils zu achten ist.



vor der Stunde: Materialien kopieren und vorbereiten (s. o.)

Achtung! In Räumen mit nicht beweglichem Mobiliar (v. A. NaWi) nicht einfach durchführbar → ggf. anderen Raum reservieren!

während der Stunde:

- Aufgabenstellung für die Austauschphase an der Tafel visualisieren
- Ergebnisse der Gruppen an der Tafel sammeln

| Phase | Wie lange? | Was? | Wie? | Womit? |
|----------------|------------|---------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| Einstieg | 3 min | Thema und Ziel | Lehrer: <i>Wirklich angesagte Kommunikationsformen sind derzeit SchülerVZ und Facebook. Über die Methode ‚Doppelkreis‘ habt ihr die Möglichkeit, euch intensiv mit anderen Schülern darüber auszutauschen. Wir wollen dann erarbeiten, worauf es bei realer und virtueller Kommunikation ankommt.</i> | |
| | 5 min | Einzelarbeit | Meinungskarten austeilen; Schüler notieren auf der Rückseite ihre Antworten. | Meinungskarte (→ KV) |
| Vorbereitung 1 | 5 min | Bildung des Doppelkreises | Schüler bilden einen Doppelkreis (bei wenig Raum in der Klasse: zwei kleinere Kreise). | |
| | 7 min | Zentraler Austausch | <ul style="list-style-type: none"> • Schüler des Außenkreises zwei Positionen einnehmen (z. B. „Was ist die Aufgabe?“) | |

Download zur Ansicht

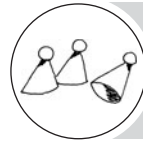
1 C Doppelkreis zum Thema „ Social Networking“

| Phase | Wie lange? | Was? | Wie? | Womit? |
|-------------|------------|----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| Reflexion 2 | 11 min | Auswertung im Plenum | Auswertungsmethode „Alle aufstehen“: Folgende Aussagesätze* vorlesen und Schüler bei Zustimmung aufstehen lassen, sodass das Stimmungsbild der Klasse sichtbar wird. <ul style="list-style-type: none"> • Für mich war es zu laut, um mich mit meinem Partner austauschen zu können. • Es war schön, ohne den Lehrer mit einem anderen Schüler intensiv über das Thema sprechen zu können. • Die Zeit, die wir zum Austausch hatten, war zu kurz. • Das Gespräch war interessant. • Ich möchte gerne wieder einmal einen Doppelkreis im Unterricht machen. * Sätze beliebig veränderbar | |
| | | a) der Methode | | |
| | | b) der Inhalte | Mit den Schülern den Unterschied von virtueller und realer Kommunikation erarbeiten. Lehrer: <i>Stellt euch vor, ein Marsmensch kommt zu Besuch und ihr sollt ihm erklären, worauf beim Gespräch unter vier Augen und bei der Nutzung von Facebook zu achten ist.</i> | |
| | | Gruppenbildung | Ideenliste: <ul style="list-style-type: none"> • Schüler in Dreier- oder Vierergruppen einteilen. Jede Gruppe bekommt einen Zettel. • Lehrer: <i>Notiert nacheinander in den Gruppen eure Ideen, worauf bei realer (linke Spalte: Gespräch unter vier Augen) und virtueller (rechte Spalte: Facebook) Kommunikation zu achten ist. Einer von euch schreibt dabei jeweils ein Stichwort auf und erklärt es kurz in der Gruppe. Dann reicht er das Blatt an den nächsten Schüler weiter. Das Blatt kreist so lange, bis es keine Ideen mehr gibt.</i> • Ideen der Gruppen sammeln. An der Tafel ggf. eine Liste erstellen. | Zettel und Stift |

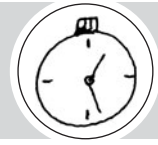
zur Ansicht



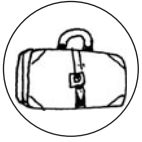
1 D Ausstellungsrundgang zum Thema „ Feedbackmethoden“



7.–10. Klasse



45 min

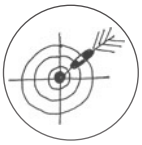


pro Gruppe:

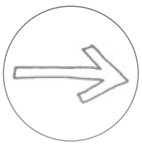
- 1 Feedbackmethode (→ KV 3); Feedbackmethoden zerschneiden
- 1 Plakat (mind. DIN A3) und einen dicken Stift

ergänzend:

- 1 Plakat zur Auswertung (alternativ: Tafelanschrieb)
- Marken zur Gruppeneinteilung vorbereiten (→ KV 1)
- Schere
- Gong, Klingel o.Ä.



- Informationen aus einem Text erfassen und visualisieren
- in der Gruppe ein Plakat erarbeiten
- Präsentieren in kleinen Gruppen
- Zeitvorgaben einhalten
- Feedbackmethoden kennenlernen



vor der Stunde:

Materialien kopieren und vorbereiten (s. o.)

während der Stunde:

Auswertungsplakat erstellen

| Phase | Wie lange? | Was? | Wie? | Womit? |
|----------|------------|----------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|
| Einstieg | 3 min | Thema und Ziel | Lehrer: <i>Wenn ich einer Gruppe etwas präsentiere oder eine Idee vorstelle, dann wünsche ich mir Feedback. In der heutigen Stunde lernt ihr unterschiedliche kleine Feedbackformen kennen, die besonders gut in größeren Gruppen eingesetzt werden können.</i> s. Anleitung (KV 1) | Marken zur Gruppeneinteilung (→ KV 1) |
| | 15 min | einzelne Feedbackmethoden werden in kleinen Gruppen (5-6 Personen) erprobt | Jede Stammgruppe bekommt eine Feedbackmethode zugeteilt. Aufgabe: Methode auf einem DIN-A3-Plakat | Inputtexte zu den Feedbackmethoden (→ KV 3), DIN-A3- |

Download zur Ansicht

1 D Ausstellungsrundgang zum Thema „Feedbackmethoden“

Kopiervorlage 1: Gruppeneinteilung

Kopieren Sie die Marken am besten vergrößert.

| | | | | |
|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1 A | 2 A | 3 A | 4 A | 5 A |
| 1 B | 2 B | 3 B | 4 B | 5 B |
| 1 C | 2 C | 3 C | 4 C | 5 C |
| 1 D | 2 D | 3 D | 4 D | 5 D |
| 1 E | 2 E | 3 E | 4 E | 5 E |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |

Hiermit gelingt Ihnen die Gruppeneinteilung für den Ausstellungsrundgang problemlos:

- Für 16–24 Schüler: Verteilen Sie alle hellgrauen Marken und so viele weiße Marken, dass alle Schüler eine Marke haben.
- Für 25–35 Schüler: Verteilen Sie alle hellgrauen und dunkelgrauen Marken und so viele weiße Marken, dass alle Schüler eine Marke haben.
- Schüler, die eine Marke ohne Buchstaben haben, können sich frei einer Gruppe zuordnen und einen anderen Schüler in der Stammgruppe in der Expertenrunde unterstützen.

1 D Ausstellungsrundgang zum Thema „Feedbackmethoden“

Kopiervorlage 3: Feedbackmethoden

1 **Koffer und Mülleimer**

Was nehmen meine Zuhörer von meinem Referat mit und was ist nicht angekommen? Wenn du Antworten auf diese Frage haben willst, dann benutze diese Feedbackmethode: Du bringst einen Mülleimer und einen Koffer mit. Nun lässt du jeden zwei Karten schreiben: einmal etwas Positives für den Koffer und einmal etwas Negatives für den Mülleimer.

2 **Römisches Urteil**

Das Römische Urteil kennst du bestimmt aus Asterix-Filmen. Doch während Caesar über Leben und Tod der Gladiatoren entschied, indem er mit seinem Daumen nach oben oder unten zeigte, holst du dir auf diese Art und Weise schnell ein Feedback ein. Ganz allgemein kannst du dir so anzeigen lassen, wie dein Referat bei der Gruppe angekommen ist. Du kannst aber auch eine geschlossene Frage stellen, also eine Frage, auf die mit *Ja* oder *Nein* geantwortet werden kann, z. B.: *Habe ich laut genug gesprochen? War mein Vortrag verständlich?*

3 **One-Minute-Paper**

Du möchtest Feedback am liebsten schriftlich haben, um es in Ruhe lesen und nochmals darüber nachdenken zu können? Dann verteile an jeden deiner Zuhörer eine Karteikarte. Auf der einen Seite soll etwas Positives, auf der anderen Seite etwas Negatives notiert werden. Da die Feedbackgeber nur eine Minute Zeit haben, nennt sich diese Feedbackmethode „One-Minute-Paper“. Alternativ kannst du auch eine konkrete offene Frage stellen, d. h. eine Frage, auf die nicht mit *Ja* oder *Nein* geantwortet werden kann: *Was sollte ich beim nächsten Mal genauso machen?* oder *Welchen Verbesserungsvorschlag hast du für mich?*

4 **Tipp-Top-Verfahren**

Manchmal kann Feedback ganz schön verletzend sein. Ist dir das auch schon einmal so gegangen? Würde du dich beleidigt fühlen? Wenn Feedback etwas bewirken soll, dann sollte es eine gute Mischung aus Kritik sein. Ganz einfach gelingt dies mit dem Tipp-Top-Verfahren.